



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

Archäologischer Bezirk Sant'Eulalia

Patrimonio culturale
SARDEGNA Virtual Archaeology



■ Tür- und Fensterrahmen

Die Daten zu diesem Aspekt können zum Teil der Untersuchung der Fundstätte von S. Eulalia entnommen werden und zum Teil aus anderen archäologischen Kontexten, auch außerhalb der Insel (Abb. 1-2).

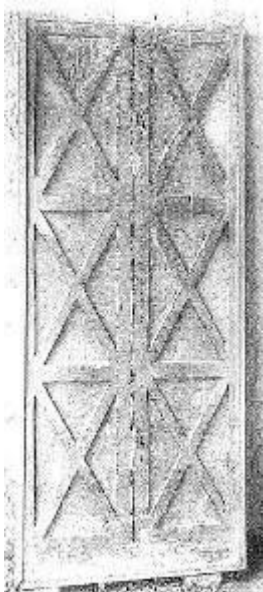


Abb. 1 - Herculaneum: Holztür mit zwei Türflügeln (aus: Adam 1989, S. 321, Abb. 674).

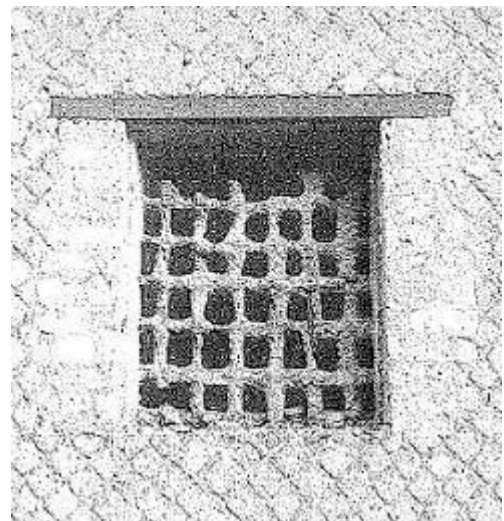


Abb. 2 - Herculaneum: Mit Metallgitter verschlossenes Fenster (aus: Adam 1989, S. 331, Abb. 701).

Das Vorhandensein von Türen zum Verschließen der Häuser wird durch die Tatsache belegt, dass *in situ* Schwellen und Pfosten gefunden wurden, die Löcher für die Türangeln aufweisen (Abb. 3); außerdem kann aufgrund der Breite der Öffnungen von zweiflügligen Türen ausgegangen werden.



Abb. 3 - Pfosten mit Bohrung zum Einsetzen eines Anschlusselements in den Türrahmen des Wohnhauses im Südosten (Foto von Unicity S.p.A.).

Mit Sicherheit bestanden die Schließvorrichtungen der Tür aus Metall, während das Türblatt aus Holz bestand: Es wurden 4 Elemente eines Schlosses gefunden, ein Türhaken, ein Bolzen sowie zwei Türangeln¹. Alle Belege für das Vorhandensein von Fenstern sind verlorengegangen, da sie normalerweise recht hoch plaziert wurden und aufgrund des Einsturzes der Mauern nicht erhalten sind. Auf der Grundlage der Verteilung der verschiedenen Wohnräume kann geschlossen werden, dass die Innenhöfe die Lichtquelle waren; auf diese Weise konnten jedoch nicht alle Räume des Hauses beleuchtet werden und daher war eine künstliche Beleuchtung mit Lampen erforderlich, die zahlreich gefunden wurden. Aus der Untersuchung vergleichbarer Wohnkontexte ergibt sich, dass für die Fenster in Abhängigkeit vom sozialen Status unterschiedliche Lösungen angewendet wurden: Bei den Häusern der Wohlhabenden konnten die Fenster kleine und dicke Scheiben aus rohem oder opakem Glas² aufweisen, gefasst in Rahmen aus Bronze (auch in Pompei und Herculaneum belegt)³, Rahmen mit weißen, mit Fett imprägnierten

¹ SCATTU 2002, SS. 323-324.

² SAGUI 2010, S. 39, auf Verarbeitung von Fensterglas siehe SS. 63-64. Für Beispiele für Häuser mit Glasfenstern siehe CORTESE 2011, SS. 24-25.

³ ADAM 1989, SS. 318-323.

Tüchern oder auch Holzrahmen, in die verschiedene Materialien wie Pergament als Membran eingesetzt wurden. Da die Untersuchung des Kontexts von Sant'Eulalia hat einen relativ hohen Standard der Wohnhäuser ergeben hat, da *Komforts* (wie Latrinen, private Brunnen, Innenhöfe usw.) vorhanden waren, kann von gehobenen Lösungen ausgegangen werden kann. Das vollständige Fehlen der Tür- und Fensterrahmen kann darauf zurückgeführt werden, das verderbliche Material verwendet wurde: Während seines Niedergangs wurde der Bereich systematisch ausgeraubt und dabei wurden das Baumaterial aus Kalkstein⁴ sowie die Elemente aus Metall entfernt.

⁴MARTORELLI 2003, S. 398; MUREDDU 2002a, SS. 59-60; PINNA 2003a, S. 381.

■ Credits

Koordination Prof. Rossana Martorelli

Vertiefung bearbeitet von Dr. Claudia Cocco und Dr. Francesca Collu

■ Bibliographische Abkürzungen

- ADAM 1989 P. J. ADAM, *L'arte di costruire presso i romani. Materiali e tecniche*, Milano 1989.
- CORTESE 2011 C. CORTESE, *Tracce di lavorazione del vetro*, in S. LUSUARDI SIENA, M.P. ROSSIGNANI, M. SANNAZARO (a cura di), *L'abitato, la necropoli, il monastero. Evoluzione di un comparto del suburbio milanese alla luce degli scavi nei cortili dell'Università Cattolica*, Milano 2011, pp. 24-25 (scheda 5).
- MARTORELLI 2003 R. MARTORELLI, *Evoluzione storico-topografica del quartiere e della città*, in MARTORELLI *et al.* 2003, pp. 393-407.
- MARTORELLI *et al.*
2003 R. MARTORELLI, D. MUREDDU, F. PINNA, A.L. SANNA, *Nuovi dati sulla topografia di Cagliari in epoca tardoantica e medievale dagli scavi nelle chiese di S. Eulalia e del Santo Sepolcro: Notiziario*, in RAC, 79, 2003, pp. 365-408.
- MARTORELLI,
MUREDDU 2002a R. MARTORELLI, D. MUREDDU (a cura di), *Cagliari, le radici di Marina: dallo scavo archeologico di S. Eulalia un progetto di ricerca formazione e valorizzazione*, Cagliari 2002.
- MUREDDU 2002a D. MUREDDU, *23 Secoli in 7 metri. L'area archeologica di S. Eulalia nella storia del quartiere*, in MARTORELLI, MUREDDU 2002a, pp. 55-60.
- PINNA 2003a F. PINNA, *Le indagini archeologiche. La chiesa*, in MARTORELLI *et al.* 2003, pp. 372-381.
- SAGUÌ 2010 L. SAGUÌ, *Il vetro antico = I quantobasta della Libreria Archeologica*, 2, Roma 2010.

SCATTU 2002b

S. SCATTU, *Metalli*, in R. MARTORELLI, D. MUREDDU, *Scavi sotto la chiesa di S. Eulalia a Cagliari. Notizie preliminari*, in AM, 29, 2002 pp. 323-326.

■ Zeitschriften und Magazine

AM

Archeologia Medievale, cultura materiale, insediamenti, territorio, Firenze, I, 1973 e ss.

RAC

Rivista di Archeologia Cristiana, Città del Vaticano, I, 1924 e ss.





UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

La Sardegna cresce con l'Europa



UNIONE EUROPEA

Progetto cofinanziato dall'Unione Europea
Programma Operativo FESR 2007-2013

FESR - Fondo Europeo di Sviluppo Regionale - Asse I, Linea di Attività 1.2.3.a